

Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

69. Jahrgang
August 2026



Eiscafé Jacobs





**JETZT
IMMOBILIE
BEWERTEN**

EVERNEST

Ein Zuhause erzählt Geschichten – wir helfen Ihnen beim nächsten Kapitel.

Jetzt mit uns in Hamburg-Langenhorn und Umgebung verkaufen.

Als erfahrene Immobilienmakler in Langenhorn und Umgebung begleiten wir Sie mit lokaler Expertise, Fingerspitzengefühl und Engagement sowie unter Einsatz modernster Technologie durch den gesamten Verkaufsprozess. Dabei steht für uns im Mittelpunkt, dass Sie sich jederzeit gut beraten fühlen und wir für Ihre Immobilie den bestmöglichen Preis erzielen.

Überlassen Sie nichts dem Zufall und melden Sie sich jetzt für eine kostenfreie und unverbindliche Bewertung Ihrer Immobilie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Max Oldehaver

Lizenzpartner Langenhorn – Poppenbüttel
M.Sc., Bankkaufmann, Immobilienmakler (IHK)
040 64 66 97 60
max.oldehaver@evernest.com



Immobilie
online bewerten

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Langenhornerinnen und Langenhorner,
„Frage nicht, was deine Gemeinschaft für dich tun kann – frage, was du für deine Gemeinschaft tun kannst.“

So in etwa könnte man den Ausspruch Kennedys zu seinem Amtsantritt 1961 in leicht abgewandelter Form ausdrücken, denn er trifft heute mehr denn je den Kern dessen, was uns als Bürgerverein zusammenhält. Neben erfreulichen Neueintritten erreichen uns auch immer wieder Kündigungen. Zwei Begründungen hören wir dabei besonders häufig: Zum einen die finanzielle Lage – das Leben wird spürbar teurer, und jeder Euro muss zweimal umgedreht werden. Zum anderen die Rückmeldung: „Der Verein tut ja nichts für mich.“

Beide Argumente sind auf ihre Weise verständlich. Und doch regen sie zum Nachdenken an. Dass die steigenden Lebenshaltungskosten viele von uns belasten, ist eine Realität, die wir nicht ignorieren können. Ein Vereinsbeitrag ist eine bewusste Entscheidung im Monatsbudget. Doch was passiert, wenn wir am falschen Ende sparen? Wenn wir dort kürzen, wo das soziale Netz unserer Nachbarschaft geknüpft wird?

Noch deutlicher wird das Dilemma beim zweiten Argument. „Was tut der Verein eigentlich für mich?“ Diese Frage setzt voraus, dass ein Bürgerverein ein Dienstleister ist: Man zahlt einen Beitrag und bekommt dafür eine Gegenleistung geliefert.

Doch ein Bürgerverein ist kein Fitnessstudio und kein Streaming-Abo. Ein Bürgerverein ist das, was wir gemeinsam daraus machen.

Wenn bei uns Verkehrsinseln bepflanzt, Senioren vernetzt oder die Interessen unseres Ortsteils gegenüber der Politik vertreten werden, dann geschieht das nicht „von oben herab“. Es geschieht durch Menschen aus Ihrer Nachbarschaft, die ihre Freizeit und Energie schenken – für das Wohl aller.

Ein Bürgerverein lebt von der Idee, dass Gemeinschaft kein Produkt ist, das man kauft, sondern ein Zustand, den man miteinander schafft. Selbst wer nicht aktiv mit anpackt, trägt mit seinem Mitgliedsbeitrag dazu bei, dass unser Ort lebendig, lebenswert und füreinander da bleibt.

Deshalb möchten wir Sie einladen – zum Perspektivwechsel und zum Dialog: Haben Sie Ideen, was in unserem Ort fehlt? Kommen Sie zu uns und gestalten Sie mit! Drückt der Schuh an einer bestimmten Stelle? Lassen Sie uns gemeinsam nach Lösungen suchen!

Gemeinschaft ist keine Einbahnstraße. Sie lebt vom Mitmachen, vom Zusammenhalt und vom gegenseitigen Tragen – gerade in schwierigen Zeiten. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser Bürgerverein auch weiterhin stark bleibt. Für uns alle.

Herzlichst,



Andrea Rugbarth

Termine

Freitag, 14.08.26 ab 14:30 Uhr
Gemütlicher Nachmittag mit der Kaffeetafel des Bürgervereins: Das war so lecker – wir wiederholen dass Eisessen im „Café Fräulein von Elbe!“ Auf dem Langenhorner Markt
Anmeldung erbeten bis zum 11.08. bei Frau Buck, Tel. 040 - 5209807



Freitag, 14.08.26 ab 20:00 – 22:00 Uhr
„Mondscheinschwimmen“
Im Naturbad Kiwittsmoor
Schwimmen, Grillen, Salate, Musik und Spaß
Hohe Liedt 9, Hamburg)
Eine Anmeldung per mail an info@htb62.de an Thea Botzenhard erleichtert die Planung. Danke!!



Foto: Vitavia, CC BY-SA 3.0, Wikimedia

Dienstag, 18.08.26, 16:00 Uhr
Plattdüütsch-Krink
Tangstedter Landstraße 181

Dienstag, 25.08.2026, um 11:00 Uhr
Ausflug mit dem Bürgerverein nach Eppendorf an die Tarpenbek
Näheres siehe Seite 8

Eine Kirche wird entwidmet

Wissen Sie, wie viele Kirchengebäude es im Stadtteil Langenhorn gibt (Auflösung unten)? Wie viele davon haben Sie schon von innen gesehen oder auch nur von außen wahrgenommen?

Die Kirchengebäude gehören zum Stadtbild, aber bei vielen von uns spielt Kirche keine zentrale Rolle mehr. Es ist gut, dass sie da ist und man im Bedarfsfall auf sie zählen kann. Der Basar, das Sommerfest, ein Konzert, der Gottesdienst an Weihnachten.

Und nun die Nachricht, dass die evangelische Kirche Zachäus am Käkenflur, Ochsenzoll entwidmet wurde. Da war Wehmut spürbar, als am letzten Sonntag im Juni in einem großen, feierlichen Gottesdienst Bischöfin Kirsten Fehrs den Status des Gebäudes von „christliche Predigtstätte“ auf „normal“ zurücksetzte.

Im November 1973 wurde die Kirche als eine der letzten Langenhorns geweiht. Der Stadtteil wuchs und die hölzerne Kapelle wurde durch eine größere, moderne, vielseitig nutzbare „richtige“ Kirche aus Beton ersetzt.



Foto: Johannsen

Zum letzten Gottesdienst kamen viele Wegbegleiter und am Aufbau der Gemeinde Beteiligte und betonten, wie sehr sie die Offenheit und Vielfältigkeit in der Gemeinschaft geschätzt haben.

Pastor Schulenburg, als erster Pastor der Gemeinde ein echter Zeitzeuge, war damals eng in die Planung und Realisierung des Baus eingebunden. Er berichtete über die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Architekten Friedrich Grundmann und dem Künstler Hans Kock. Multifunktionalität und auch die mögliche Nutzung der Räumlichkeiten für Kinderbetreuung wurden von Anfang an mitgedacht.

Und so bleibt der Bau erhalten. Der evangelische KITA Verband übernimmt jetzt auch den Kirchensaal. Therapieräume werden geschaffen, so dass die KITA Kindern mit besonderem Förderbedarf einen Platz bieten kann.



Foto: Jenkner

Kirche verändert sich. Weniger Kirchenmitglieder, weniger Einnahmen, weniger Bedarf an Räumen.

Aber wie die Bischöfin in ihrer Predigt sagte, Gebäude werden entwidmet, aber nicht die Gemeinde. Christliche Gemeinschaft ist an vielen Orten in Langenhorn erlebbar.

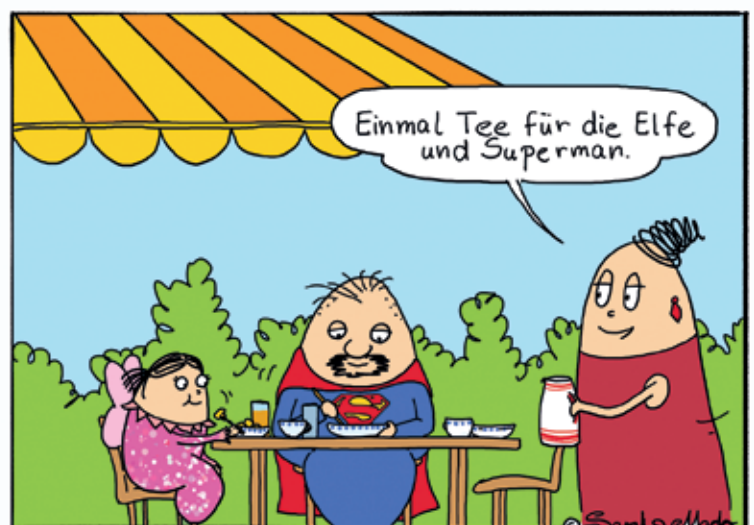
Besuchen Sie doch mal eine der Kirchen.

Heidrun Jenkner

Auflösung:

8 Kirchen (2 katholische, noch 6 evangelische, davon eine freikirchlich)

Saraha's Comic



Besuch bei einer Langenhorner Firma für Windkraft- und Solaranlagen

Bei unseren monatlichen Rundgängen zur Verteilung der „Langenhorner Rundschau“ kommen wir immer an der Langenhorner Chaussee 155 vorbei. Vor einigen Monaten ist uns dabei aufgefallen, dass auf dem Balkon des Hauses ein sich munter drehendes, kleines schwarzes Ding steht. Könnte das vielleicht eine Windkraftanlage sein?

Dann kam am 27. April dieses Jahres im „Hamburg Journal“ vom NDR der Bericht: „Hamburg morgen: Vertikale Windkraftanlagen in Langenhorn“. Dieser sehr interessante Bericht brachte sodann die Auflösung für diese Frage. Das NDR Hamburg Journal berichtet darin, wie solche Anlagen, kombiniert mit Photovoltaik und Batteriespeicher, zu einer integrierten Lösung für die dezentrale Energieversorgung von morgen werden. Es wird gezeigt, wie solche Anlagen das Stadtbild und die Energieversorgung verändern können. Wer möchte, kann sich den Bericht auch noch einmal in der ARD-Mediathek anschauen: <https://ogy.de/ulnv>

Dieser schöne Bericht hat mich dann richtig neugierig gemacht. Es kam auch die Idee auf, über diese Langenhorner Firma eine kleine Reportage für die „Langenhorner Rundschau“ zu schreiben. Das bedeutet, erst einmal Kontakt aufnehmen. Ich gehe also in das Haus 155 mit einer aktuellen Rundschau in den Händen. Empfangen werde ich vom Sekretariat. Ich erzähle mein Anliegen und es wird mir mitgeteilt, dass der Chef im Moment nicht da ist. Es werden also Visitenkarten ausgetauscht und ich erfahre, dass der Geschäftsführer Frank Buddenhagen heißt. Die Sekretärin verspricht, dass ich per E-Mail informiert werde, sobald Herr Buddenhagen Zeit hat, aber es passiert erst einmal nichts. Also mache ich nach einem Monat einen zweiten Anlauf und dann bekomme ich ganz schnell einen Termin mit Herrn Buddenhagen für den 26. Juni um 12:00 Uhr.

Inzwischen ist unser zwölf-jähriger Enkel aus Seattle, USA, zu Besuch bei uns angekommen. Da er sich auch für Umweltfragen interessiert, habe ich kurz entschlossen ent-

den, ihn einfach zum angesetzten Termin mitzunehmen. Kurz nach 12 werden wir dann von Herrn Buddenhagen mit einem kräftigen „Moin“ empfangen. Herr Buddenhagen schlägt vor, zunächst die Anlagen zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit erhalten wir auch die Möglichkeit alle Geräte zu fotografieren. Besonders eindrucksvoll ist die große Windkraftanlage hinter dem Haus Langenhorner Chaussee 155.

Nachdem alle Anlagen besichtigt wurden, lädt Herr Buddenhagen zu einer Besprechung in den Konferenzraum ein.

Dort zeigt er uns kleine Modelle der Windkraftanlagen und er berichtet uns über die Vorteile seiner Anlagen. Das Material war früher Aluminium, heute werden die Anlagen aber aus Stahl produziert. Das bedeutet auch, dass die Anlagen gut „recyclebar“ sind, im Gegensatz zu den klassischen Windkraftanlagen mit drei Rotorblättern. Außerdem schafft es Arbeitsplätze in Deutschland. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Anlagen genehmigungsfrei und damit besonders interessant für private Haushalte sind. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die vertikalen Windkraftanlagen fast geräuschlos arbeiten. Weiterhin sind sie CE-zertifiziert und die elektrischen Generatoren sind Standard-Motoren ohne „Seltene Erden“.



Herr Frank Buddenhagen mit einem kleinen Modell der vertikalen Windkraftanlage.

In der Zwischenzeit kommt Tochter Julia Buddenhagen dazu und als Sie erfährt, dass Julian aus den USA zu Besuch ist, begrüßt Sie ihn in fließendem Englisch. Es wird aber beschlossen, die weiteren Gespräche in Deutsch zu führen.

Die Firma Buddenhagen produziert die kompletten Anlagen, mit Stromherstellungskosten von etwa 6 Cent/kWh. Das ist ein unschlagbar günstiger Preis.

Zum Schluss steht die Frage im Raum, was kostet das Ganze? Dazu gibt es auf der Website der Firma: <https://xolution.energy/> ein Kontaktformular, in dem man weitere Informationen und mögliche Kosten anfragen kann.

Text + Fotos Jürgen und Julian Kopf



Die inzwischen installierte, große Windkraftanlage mit der „Langenhorner Friedenseiche“ im Hintergrund.

Warum Spielplätze kein Luxus sind und was Familien in Langenhorn erwarten dürfen

Dass Langenhorn grün ist, ist bekannt. Naturschutzgebiete, Parks, die Gärten der Fritz-Schumacher-Siedlung. Und dass der Stadtteil als kinderfreundlich gilt, ist Teil seines Images.

Ich fand, dass es überall Spielplätze gab. Allerdings änderte sich mein Blick, als meine Tochter etwa anderthalb Jahre alt war. Sie wollte nicht mehr ziellos durch die Siedlung spazieren, nicht mehr allein im Garten vor sich hin spielen. Sie wollte andere Kinder sehen. Zuschauen, mitmachen, dazugehören. Wir brauchten ein Ziel.

Wie gut, dass es in direkter Umgebung gleich mehrere Spielplätze gibt.

Also zog ich los und stellte recht schnell fest, dass viele Spielplätze gar nicht für Kleinkinder geeignet sind. Hohe Klettergerüste, lange Rutschen, große Abstände zwischen den Geräten. Und manches, was auf den ersten Blick nach Spielplatz aussieht, entpuppt sich als private Fläche mit halb verrotteten Spielgeräten.

Das ist keine Beschwerde. Langenhorn bietet viele, teilweise riesige, gepflegte und wunderschöne Spielplätze. Als ich das Bezirksamt bat, eine zusätzliche Kleinkindschaukel aufzuhängen, wurde mein Wunsch sogar erfüllt.

Aber genau das machte mich neugierig.

Ich fragte mich: Habe ich eigentlich einen Anspruch darauf, dass es in meiner Nähe einen geeigneten Spielplatz gibt? Kinder haben ein Recht auf Spiel.

Einen individuellen Anspruch auf „meinen persönlichen Spielplatz vor der Haustür“ gibt es nicht.

Die öffentliche Hand ist aber sehr wohl verpflichtet, Spielräume bereitzustellen.

Diese Pflicht ergibt sich nicht aus einem einzelnen Gesetz, sondern aus dem Zusammenspiel mehrerer rechtlicher Ebenen.

Verfassungs- und Bundesebene

- Das Grundgesetz stellt Ehe und Familie unter besonderen Schutz (Art. 6 GG).
- Die UN-Kinderrechtskonvention erkennt ausdrücklich das Recht von Kindern auf Spiel, Freizeit und Erholung an (Art. 31).
- Das Baugesetzbuch verpflichtet Städte und Gemeinden, bei ihrer Planung:
 - die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung – insbesondere Sport, Freizeit und Erholung – zu berücksichtigen (§ 1 Abs. 6 Nr. 3 BauGB),
 - sowie Grünflächen und Spielplätze im Bebauungsplan festzusetzen (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Landesebene Hamburg

Besonders greifbar wird es auf Landesebene. Hamburg hat vergleichsweise klare Vorgaben.



Öffentlicher Spielplatz Kiwitmoor

Öffentliche Grün- und Spielanlagen

Das Hamburgische Wege-, Grün- und Erholungsgesetz (HWG) definiert Spielplätze ausdrücklich als öffentliche Grün- und Erholungsanlagen. Sie dienen der Gesundheit und der Erholung der Bevölkerung.

Ergänzt wird dies durch das Landschaftsprogramm Hamburg (LaPro). Es ist das zentrale fachplanerische Leitbild für Grün-, Freiraum-, Spiel- und Erholungsflächen in der Stadt. Es ergänzt die formelle Bauleitplanung (Flächennutzungs- und Bebauungspläne) und gibt vor, wo, für wen und in welcher Qualität Freiräume gesichert und weiterentwickelt werden sollen.

Als Beurteilungsgrundlage für die Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen werden in Hamburg Richtwerte verwendet:

- Öffentliche Spielplätze für 6–17-Jährige sollen in der Regel innerhalb von 400 Metern Fußweg erreichbar sein.
- Die Größe sollte etwa 1,5 m² pro Einwohner betragen, die Richtgröße liegt bei 3.000 m² nutzbarer Spielfläche.
- Für Kleinkinder gilt ein engerer Radius: Wenn Spielmöglichkeiten auf dem Wohngrundstück fehlen, sollen öffentliche Angebote innerhalb von etwa 100 Metern liegen.



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

- Pädagogisch betreute Spielangebote dürfen weiter entfernt sein, müssen aber grundsätzlich erreichbar bleiben.

Spielplätze auf Wohngrundstücken

Spielplätze für Kleinkinder (bis 5 Jahre) sollen in Ruf- und Sichtweite zu den Wohnungen auf privaten Grundstücken liegen. Bei größeren Wohnanlagen sind auch private Spielflächen für ältere Kinder vorzusehen.

Die Hamburgische Bauordnung (§ 8 Abs. 4) schreibt vor, dass bei Gebäuden mit mehr als drei Wohnungen auf dem Baugrundstück oder in unmittelbarer Nähe eine ausreichend große, barrierefrei erreichbare Spielfläche mit geeigneter Ausstattung für Kinder herzustellen oder nachzuweisen ist.

Die Kinderspielfläche muss:

- mindestens 10 m² je Wohneinheit,
- mindestens aber 100 m² groß sein.

Wer also neu baut oder größere Wohnanlagen plant, muss Spielmöglichkeiten schaffen.

Dieser Umstand erklärt auch, warum viele öffentliche Spielplätze in Langenhorn eher auf ältere Kinder ausgerichtet sind. Denn für Kleinkinder sieht das Planungssystem zunächst das unmittelbare Wohnumfeld vor.



Öffentlicher Spielplatz Kiwitmoor
Idyllisch aber seit Jahren nicht mehr bespielbar

Öffentliche Spielplätze erfüllen damit eine ergänzende Funktion. Sie müssen nicht jede Altersgruppe gleichermaßen abbilden, sondern dort Angebote machen, wo private Spielflächen nicht mehr ausreichen oder andere Bedürfnisse entstehen. Für Kinder ab etwa sechs Jahren bedeutet das größere Flächen, mehr Bewegungsfreiheit, anspruchsvollere Spielgeräte und weitere Einzugsbereiche.

Hinzu kommt, dass Parks, Grünzüge und größere öffentliche Freiräume häufig nicht direkt innerhalb dichter Wohnbebauung liegen. Die dort vorgesehenen Spielplätze richten sich daher weniger an Kleinkinder mit sehr kurzen Wegen, sondern an ältere Kinder und Jugendliche, die selbstständiger unterwegs sind. Kleinkinderspielplätze sind

im öffentlichen Raum daher seltener, weil die planerische Verantwortung für diese Altersgruppe in erster Linie dem unmittelbaren Wohnumfeld zugeordnet wird.

Das Problem dabei?

Viele Spielflächen auf Wohngrundstücken entstehen im Zuge neuer Wohnbauprojekte. In manchen Fällen werden sie sorgfältig geplant und gut ausgestattet, in anderen beschränkt sich die Umsetzung auf das notwendige Minimum – etwa ein kleiner Sandkasten oder ein einzelnes Spielgerät – um die formalen Anforderungen zu erfüllen.

Mit den Jahren verändert sich die Nutzung. Die Kinder der ersten Bewohner werden älter, der Spielplatz verliert an Bedeutung und verfällt.

Für den Stadtteil ist das problematisch. Diese Spielflächen bleiben formal bestehen, stehen aber faktisch nicht zur Verfügung.

So entsteht eine stille Lücke im Wohnumfeld. Spielplätze sind vorhanden, erfüllen ihre Funktion aber nicht mehr. Das ist schade für die Kinder, die wohnungsnahe Spielräume benötigen und zugleich ein Verlust an Aufenthaltsqualität für den Stadtteil insgesamt.

Rechtens ist das nicht – die Unterhaltung von Kinderspielflächen ist klar geregelt.

In der Praxis passiert dennoch oft wenig. Eigentümergemeinschaften investieren selten aus eigenem Antrieb in Flächen, die scheinbar nicht mehr genutzt werden.

Entscheidend ist deshalb das Engagement vor Ort. Wo Anwohnerinnen und Anwohner Interesse zeigen, Nutzung einfordern, Ideen einbringen und die Verwaltung ansprechen, werden aus vergessenen Spielflächen wieder echte Spielräume. Ein Gewinn für Kinder und für das Wohnumfeld insgesamt.

Yvonne Winkler

<https://www.hamburg.de/resource/blob/280758/1b5c560c31bd93ee4fe9a0248968718a/richtwerte-planung-gruen-freiflaechen-data.pdf>

<https://www.hamburg.de/resource/blob/281110/08119f694e915dc79bc92395ce73b42f/daslandschaftsprogramm-20000-data.pdf>

Immer etwas Besonderes beim ...



Thomas Gerstenberg

Wochenmärkte: Langenhorn / Fuhlsbüttel / Schmuggelstieg



Die Tarpenbek von Groß-Borstel nach Eppendorf

Eine Wanderung mit dem Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Liebe Seniorinnen und Senioren,

am Dienstag, den **25. August 2026**, begleiten wir die Tarpenbek von Groß Borstel aus bis nach Eppendorf. Es ist ein leichter, ebener Weg neben dem Flüsschen.

Treffpunkt: Wir treffen uns um **11:00 Uhr** an der Bushaltestelle **Bekstück** der Linie 28 in Groß Borstel.

Hinweis zur Anfahrt mit dem PKW: Diese ist nicht zu empfehlen, da unser Weg nicht dort endet, wo wir ihn begonnen haben.

Was erwartet uns? Es geht vorbei an vielen Kleingärten. Dann werden wir auf der rechten Seite das Neubaugebiet auf dem alten Güterbahnhof von Lokstedt sehen. Nach einer langen, geraden Strecke erreichen wir, nachdem wir den Rosenbrook unterquert haben, den Mühlenteich in Eppendorf. Hier haben im Winter die Hamburger Schwäne ihr Winterquartier bei Schwanenvater Nieß. Am Ende des Mühlenteichs biegen wir in die Meenkweise ein und unsere Wanderung endet am U-Bahnhof Lattenkamp.

Dauer: Ca. 1 ½ bis 2 Stunden (Länge ca. 3 km).

Wenn Sie Lust haben, uns zu begleiten, brauchen Sie sich nicht anzumelden. Kommen Sie einfach mit und genießen Sie ein paar Stunden in gleichaltriger und netter Gesellschaft.

Wir freuen uns auf Sie!

Leitung und Ansprechpartner:
Karl Heinz und Dr. Petra Sellenschlo

Vorschau 2026:

- 29. September Alsterwanderweg von Ohlsdorf bis Lattenkamp
- 27. Oktober Niendorf Kirche & Niendorfer Gehege
- 24. November Besuch eines Weihnachtsmarkts

Für Infos oder Nachfragen, wo es in anderen Monaten hin geht, steht Ihnen unser Büro zur Verfügung: Tel.: [040 78064358](tel:04078064358)/

Mail: petra.sellenschlo@langenhorner-heimatverein.de



Tant Friedels Marmelod smekt beder!?

Freuer harrn de mersten Langenhorner eenen lütten Gorden. Se hebt Gemüse und annere Leckereien anbaut. Z.B. ok Johannisbeeren. Dor mukt de Frunslüd Marmelod fun. Mien Moder un miene Grootant ok.

Nu weer dat so, dat mi de Marmelod fun miene Grootant beder smekt as de fun miene Mudder.

Mien Vadder argert dat bannig. He verdient sien Geld bi de Bundesbahn. Fun Montag bit Freedag mukt he de Leitungen an de Bohnhööv wedder schick. He levt dann in eenen Bautug. De Mannslüüd nehmt sik so manches to eten mit in eern Bautog, wo se in de Week ok slopen dot.

Nu har mien Vadder Urlaub un he bring dat Marmelod-glas mit no Huus. He vertellt mi, dat de Marmelod vun mien Tant wer!

Hm, wat weer de lecker! Ik mutt glicke noch mehr da-fun eten. As ik fardig weer lacht mien Vadder un segt: „Dat is Marmelod fun dien Mudder!“

MS

DENKEN IM GANZEN



Ingenieurbüro A. Rugbarth

Statik * Konstruktion * Bauleitung * Entwurf

040 / 530 48 278

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15



Hier klappert der Grünschnabel:

Sondervermögen für Jeden!

Haben Sie etwa noch kein persönliches Sondervermögen? Mit ihrem Sondervermögen können Sie sich **Träume erfüllen...**

Fangen wir mit Träumen an:

- ein E-Bike
- ein E-Auto
- ein eigenes Haus
- ein Wohnmobil
- Reisen in die Südsee
- eine Ferienvilla oder eine große Motorjacht am Mittelmeer (incl. Erhaltungsgelder)
- eine Schule in Afrika aufbauen und 50 Jahre finanzieren lassen

Welche Träume haben Sie?

Das ist wie auf Wolke 7 schweben: Dank des persönlichen Sondervermögens! Haben Sie keine Ahnung, was ein Sondervermögen ist und woher es kommt? Fragen Sie doch den Bundesfinanzminister! Der kann das. **Wir fordern ein Sondervermögen für Jeden!** „Das geht nicht“ gibt es nicht! Der Strom kommt doch auch aus der Steckdose. Alles ist machbar! Selbst das Geld drucken.

Die Sondervermögen, die sich der Staat genehmigt hat, sind leider wohl längst verplant und jetzt schon nicht aus-

reichend dotiert. Gibt es vielleicht noch ein „**Langenhorner Sondervermögen für Klimakostenübernahme**“, um den ärmeren Langenhornerinnen und Langenhornern bis 2040 eine vollständige Klimaneutralität zu bezahlen? Natürlich incl. E-Auto!

Zugleich sollte nun bald festgelegt werden, wo in Langenhorn ein **Stromspeicherbunker** für eine unterbrechungs-freie, angeblich billige Stromversorgung für alle Bürger gebaut werden soll! Vertrauen sie nicht dem Senat. Von dort kommen kaum Vorschläge – und wenn, dann nur für teure Modernisierung oder Abrissverfügungen für (k)alte Häuser. Oder haben Sie schon eine **Garantie für das Gas-netz** bis 2060 gehört? Nur ein **persönliches Vermögen** hilft über die Klippen hinweg. Haben Sie keines? Fordern Sie eines. Der Staat ist für alle da.

Der grün-behördliche Traum von billiger, weil kostenloser Energie (Wind, Sonne, Erdwärme) wird sich sicher behördenbegleitet ab dem Jahr 3000 nähern? Bis dahin brauchen wir alle ein weiteres individuelles Sondervermögen!

Meine Bitte: Nie aufhören an die Erfüllung von Träumen zu denken. Machen Sie aus jedem Tag immer das Beste. Handeln Sie!

Euer Grünschnabel

Eine Kugel Eis kommt selten allein – ein Besuch beim Eiscafé Jacobs

Wer noch nie eine Kugel Eis vom Eiscafé Jacobs verzehrt hat, war nicht in Langenhorn – würden einige sagen. So ist ebenjenes Eiscafé an der Tangstedter Landstraße seit Ende der 70er eine echte Institution und aus unserem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. Von März bis Oktober öffnet es für Menschen aus dem Stadtteil und natürlich darüber hinaus seine Türen. Generationen von Schulklassen oder Jugendgruppen sind kurz vor Beginn der Sommerferien dort eingekehrt, um das zurückliegende Schuljahr gebührend zu beenden. Auch der heutige Betreiber Benjamin Marzahl ist als gebürtiger Langenhorner mit dem Eiscafé groß ge-



worden. Es sollte aber noch einige Jahre dauern, bis er das Geschäft zusammen mit seiner Frau übernahm.

Nachdem sich das Ehepaar Jakobs 2016 in den wohlverdienten Ruhestand begab, führte eine andere Familie den Betrieb zunächst weiter. Nach dieser Interimszeit von sechs Jahren kontaktierte der damalige Betreiber durch einen Zufallskontakt Herrn Marzahl und eröffnete ihm, das Eiscafé gern abgeben zu wollen. Dieses Angebot kam zu diesem Zeitpunkt zwar äußerst überraschend, doch wollte sich Herr Marzahl ohnehin beruflich verändern und willigte schließlich ein. Seit August 2019 steht dieser nun jeden Tag von Frühling bis Herbst in der Eisküche und rührt von früh bis spät alt bewährte wie auch neue Eiskreationen an. Wie er erzählt, hält sich die Sorte Vanille weiterhin stabil auf Platz 1 der beliebtesten Eissorten. Hiervon gehen täglich Kugeln von einem Gesamtvolumen von um die sechs Eisbehälter über die Theke. Vorn dabei ist allerdings auch die Sorte „Cookies“, die offenbar besonders bei Schulkindern sehr beliebt ist. Die Verfasserin empfiehlt aus der Auswahl des Eiscafé Jakobs außerdem die eher seltene Sorte „Pflaume mit Zimt“ und hegt keine Einwände gegen eine höhere Nachfrage.

Die Öffnungszeiten variieren im Übrigen monatsweise: So schließt das Eiscafé im Frühling und Herbst ein wenig früher, in den Sommermonaten jedoch erst um 21 Uhr. Die Eissaison endet jedes Jahr am 31. Oktober pünktlich also zu Halloween (und dem Reformationstag) mit einer besonderen Abschlussaktion: Kostümierte Kinder mit einem schaurigen oder lustigen Spruch erhalten ihre Kugeln kostenlos.

Für Familie Marzahl bedeutet das Saisonende erst einmal Ruhezeit. Nachdem alles winterfest gemacht wurde, geht es erst einmal mit dem Auto südwärts und die letzten Sonnenstrahlen genießen. Die Feiertage verbringen sie aber wieder in der Heimat und sogar mit Familie Jacobs zusammen. Das neue Jahr wird in den ersten beiden Monaten dann noch einmal zum Reisen genutzt, bis es im März wieder mit dem Betrieb des Eiscafé losgeht. Jetzt aber erstmal eine Kugel Eis - vielleicht wird es ja „Pflaume mit Zimt“?

Text + Fotos: Angelina Timm



Veranstaltungen August/September 2026



Bitte anmelden per Tel. 040 78 06 43 58, E-Mail an info@gzwl.de oder www.gzwl.de/veranstaltungen
Teilnahmebeitrag 8 €, GZWL-Mitglieder 5 €.

29. August, 14:00 – 16:30 Uhr

Rundgang Kiwittsmoor

Treffpunkt: U-Bhf. Kiwittsmoor

Eine Entdeckungstour mit Axel Kloebe zu Besonderheiten im nördlichen Langenhorn: Siedlungen, Schwimmbad, Kanzler-Reihenhaus, Diekmoor, Kiwittsmoor, ehem. Kaserne/AK Heidberg.

Sonntag, 13. September, 13:00 – 17:00 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Studio TaLa 181 (Eingang neben GZWL) Tangstedter Landstraße 181, Hamburg

Allgemeine Informationen gibt es hier:

<https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/motto>

Information zum Angebot der GZWL folgt im Internet.
Keine Anmeldung erforderlich, Eintritt an diesem Tag frei.

Sonntag, 13. September, 14:00 – 16:30 Uhr

Rundgang Fritz-Schumacher-Siedlung

Die Fritz-Schumacher-Siedlung war der erste städtische Wohnungsbau in Hamburg in dieser Größe von geplanten 800 Wohnungen als einheitlich gestaltete Reihenhaussiedlung. Vom damaligen Baudirektor Prof. Fritz Schumacher im Jahr 1918 geplant, Baubeginn 1919, Erstbezug 1920. Seit 1990 wird die Siedlung von einer Mieter-Genossenschaft selbst verwaltet. Bis heute ist die Siedlung als Ensemble zu erleben.

Wir laden ein zu einer Führung durch die Fritz-Schumacher-Siedlung mit Erläuterungen zur über 100-jährigen Baugeschichte und dieser immer noch hochmodernen, nachbarschaftlich geprägten Wohnform.

Anmeldung:

genossenschaft@fritz-schumacher-siedlung.de bis zum 09.09.2026. Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Die Bekanntgabe des Startpunktes mit erfolgt mit der Anmeldebestätigung.

Der Rundgang ist im Rahmen des „Tag des offenen Denkmals“ kostenfrei.

Dienstag, 22. September, 16:00 – 18:00 Uhr

Erzählzeit: Aus dem Leben von Zeitzeugen

Zwangsloser Treff im Studio neben der GZWL, Tangstedter Landstraße 181

Alle Langenhornerinnen und Langenhorner – auch ehemalige – sind herzlichst eingeladen, sich durch Erzählen oder durch Zuhören zu folgenden Fragen zu beteiligen: Was verbindet mich mit Langenhorn? Wie bin ich in Langenhorn gelandet? Was liebe ich an Langenhorn? Was ist besonders an Langenhorn? Gibt es ihn/sie: den/die Langenhorner/in? Welche Erlebnisse in Langenhorn erinnere ich besonders? Was wollte ich schon immer mal über die Geschichte Langenhorns erfahren?

Anmeldung erwünscht, Eintritt frei.

Leitung: Willi Bartels und Dieter Scholz, aus dem Vorstand GZWL

Regelmäßige Veranstaltungen:

Offene Tür

Immer Do. 16:00–18:00 Uhr

ohne Anmeldung und Eintrittsgeld

Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn (GZWL), Tangstedter Landstraße 179

Bus 192, Haltestelle Timmerloh

Plattdütsch-Krink

Jeden dritten Dingsdag in’n Maand namiddags Klock veer (16:00 Uhr) drept wi us mit Marlies Seyer in’t Studio, Tangstedter Landstroot 181. **Düssen Maand is dat an’n 18. August un denn wedder an’n 15. September.**

Eine kleine Anzeige. Für eine große Tat.
Werden Sie Lebensspender!

Kämpfen Sie mit uns gegen Leukämie.

Lassen Sie sich jetzt als Stammzellspender registrieren. Alle Infos finden Sie unter www.dkms.de

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH



JEDER EINZELNE ZÄHLT



Politik vor der Haustür

Die Köpfe hinter den Entscheidungen für Langenhorn

Liebe Leserinnen und Leser, wer kümmert sich eigentlich darum, wenn in Langenhorn ein neuer Radweg gebaut, ein Moor umgestaltet oder über die Schulwegsicherheit vor unseren Schulen diskutiert wird? Die Antwort liegt oft im Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel (FOLAG). Hier wird Lokalpolitik ganz konkret und unmittelbar vor unserer Haustür verhandelt.

In den kommenden Monaten möchte Ihnen die Langenhorner Rundschau in einer neuen Serie die Langenhorner Gesichter dieses Gremiums vorstellen. Wir haben bei den Abgeordneten, den zugewählten Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitgliedern des Seniorenbeirats nachgefragt: Wer steckt hinter dem Mandat, und was treibt sie persönlich an? Hier ist der aktuelle Überblick, wer aus unserem Stadtteil im Ausschuss die Interessen der Nachbarschaft vertritt – das Langenhorner Who is Who:

- **SPD:** Martina Schenkewitz (Sprecherin, Abgeordnete), Angelina Timm (Abgeordnete), Ralph Gutthardt (Zugewählter Bürger)
- **CDU:** Marco Lehmitz (Zugewählter Bürger)
- **Grüne:** Nadja Grichisch (Sprecherin, Abgeordnete), Heidrun Jenkner (Zugewählte Bürgerin)
- **FDP:** Jan-Peter Döhne (Abgeordneter), Robert Bläsing (Zugewählter Bürger)
- **AfD:** Robert Buck (Abgeordneter)
- **Seniorenbeirat (BSB):** Rolf Scheel (Beratendes Mitglied), Dr. Petra Sellenschlo (Beratendes Mitglied)

Wer verbirgt sich nun hinter all diesen Namen und Funktionen? Wir veröffentlichen die ausführlichen Porträts der einzelnen Mitglieder in den kommenden Ausgaben genau in der Reihenfolge, in der die Antworten der Politiker bei

uns in der Redaktion eingehen. Seien Sie gespannt darauf, wer im Stadtteil die Fäden zieht!

Mandate einfach erklärt:

Wer darf im Ausschuss eigentlich was?

Damit Sie die verschiedenen Bezeichnungen in unserer neuen Serie genau einordnen können, werfen wir einen Blick auf die rechtliche Struktur des Gremiums. Die Mitglieder teilen sich nämlich in drei verschiedene Rollen auf, die alle eine andere Aufgabe wahrnehmen:

- **Bezirksabgeordnete:** Diese Politikerinnen und Politiker wurden von Ihnen bei der vergangenen Kommunalwahl direkt über die Wahllisten in die Bezirksversammlung Hamburg-Nord gewählt. Sie besitzen im Regionalausschuss das volle Stimmrecht und entscheiden direkt über lokale Anträge, Anfragen an das Bezirksamt sowie über die Vergabe von regionalen Budgetmitteln.
- **Zugewählte Bürgerinnen und Bürger:**

Sie werden von den jeweiligen Fraktionen als lokale Expertinnen und Experten direkt in den Regionalausschuss entsandt. Sie müssen im Bezirk wohnen und bringen oft tiefes Fachwissen zu

Stadtteilthemen mit. Bei den Ausschusssitzungen besitzen sie ein ebenso volles Stimmrecht wie die Abgeordneten, bekleiden jedoch kein Mandat in der großen Bezirksversammlung.

- **Beratende Mitglieder:**

vom Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord (BSB) entsandt, um die Interessen dieser Gruppe – der älteren Generation in Hamburg-Nord – direkt in die politische Debatte einzubringen. Sie bereichern die Diskussionen mit wertvollen Impulsen aus der Praxis und dürfen voll mitdiskutieren, besitzen am Ende bei formellen Abstimmungen jedoch kein eigenes Stimmrecht.



Infokasten: Politik live erleben:

Die Bürgersprechstunde

Haben Sie selbst ein Anliegen, das Langenhorn betrifft? Vor jeder regulären Sitzung des Regionalausschusses haben alle Einwohnerinnen und Einwohner das Wort. In der **Öffentlichen Fragestunde** können Sie Ihre Fragen direkt an die Fraktionen und die Verwaltung richten.

- **Wo:** Sitzungssaal Langenhorn, Tangstedter Landstraße 6, 22415 Hamburg
- **Wann:** Die Sitzungen finden in der Regel einmal im Monat an einem Montag statt. Die öffentliche Fragestunde beginnt um **18:00 Uhr**, direkt vor dem Eintritt in die Tagesordnung. Bringen Sie Ihre Fragen bitte schriftlich mit und melden Sie sich mit der Notiz vor dem Beginn der Sitzung bei der Sitzungsleitung.
- **Termine 2026:** 24. August, 28. September, 02. November, 07. Dezember
- **Tipp:** die aktuellen Tagesordnungen und alle Anträge finden Sie tagesaktuell online im *Bürgerinformationssystem Hamburg-Nord*. <https://sitzungsdienst-hamburg-nord.hamburg.de/bi>

Politik vor der Haustür

Wer ist Nadja Grichisch?

Nadja Grichisch

Grüne Abgeordnete und Sprecherin für den Stadtteil Langenhorn sowie Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses



Foto: Henning Angerer

Mein Leben in Langenhorn

Ich lebe seit 2017 mit meinen drei Kindern und Ehemann in Langenhorn.

Ich habe Islamwissenschaften und Soziale Arbeit studiert und arbeite seit 2020 bei dem gemeinnützigen Verein Eva-MigrA e.V.

Mit meinen Kindern bin ich vor allem auf Spielplätzen oder Sportplätzen zu finden.

Mein größtes Hobby ist momentan die Kommunalpolitik. Eine andere Leidenschaft ist die Musik, ich gehe sehr gerne in Konzerte, sei es in der Elbphilharmonie oder auf dem Hurricane-Festival.

Warum ich in der Politik bin:

Ich bin seit 1999 bei den Grünen aktiv, vorher war ich schon in verschiedenen Non-Profit Organisationen engagiert, wie Greenpeace und Amnesty International. Irgendwann habe ich aber festgestellt, dass ich direkt in meinem Lebensumfeld wirksam sein möchte.

Die Kommunalpolitik ist ganz unmittelbar erlebbar, das fasziniert mich. Ich gehe gern in Kontakt mit Menschen, mich interessiert ihre Anliegen und ich versuche, Lösungen zu finden. Als Mitglied der Grünen liegt mir vor allem die Verkehrssicherheit von Kindern und Senior: innen am Herzen. Wenn es nach mir ginge, würde ich z.B. die Langenhorner Chaussee in eine 30er Zone umwandeln und bessere Fahrradwege bauen. Es sind manchmal die kleinen Dinge, die große Wirkungen haben. Eine Freundschaftsbank vor einem Seniorenheim, ein Fahrradbügel an einer Bushaltestelle oder eine bessere Straßenbeleuchtung. Ich setze mich aber auch gegen Rechtsextremismus ein und unterstütze ein öffentliches Gedenken am Todestag von Mehmet Kaymakci im Kiwittsmoorpark, der dort von Rechtsextremisten ermordet wurde.

Leider hat mein Antrag, eine Stadtteilkonferenz für Langenhorn, keine Mehrheiten in der Bezirksversammlung bekommen. Das finde ich sehr schade, denn Langenhorn ist ein sich schnell wandelnder Stadtteil mit vielen engagierten Vereinen, Initiativen und Bürger: innen.

Mich werden Sie daher hin und wieder am Langenhorner Markt bei Infoständen sehen. Direkt mit Bürger: innen ins Gespräch zu kommen ist für mich immer noch das Spannendste an der Politik.

Ihre
Nadja Grichisch

Interviews und Text: Dr. Petra Sellenschlo

In der nächsten Ausgabe:

Wer zieht die Fäden im Stadtteil?

Verpassen Sie nicht die Fortsetzung unserer großen Serie „Köpfe in Langenhorn“ mit den nächsten spannenden Politiker-Porträts aus der Nachbarschaft!

Sein Einsatz ist unbezahlbar. Deshalb braucht er Ihre Spende.

www.seenotretter.de



Langenhorner Rundschau

Zeitschrift des Langenhorner
Bürger- und Heimatverein e.V.

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn.

Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift in ihren Briefkasten geliefert.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de
Tel. Bürgerverein (040) 780 643 50

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht.

Die Redaktion:

A. Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck,
M. Frickmann, T. Kegat, A. Kloebe,
M. Seyer, Dr. P. Sellenschlo,
A. Timm, Y. Winkler.

Erreichbar per E-Mail über
redaktion@langenhorner-rundschau.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte – soweit nicht anders gekennzeichnet – beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung, Herstellung:
IBAR-Verlag
22419 Hamburg
Tel. 0174-9163252
ibar.verlag@web.de

Alles paletti – oder doch nicht?

Vom Schnäppchen-Glück, Zentimeter-Frust und einer unendlichen Ersatzteil-Odyssee im Online-Handel

Ein nigelnagelneues 28-Zoll-E-Bike für knapp 1.000 Euro – klingt nach dem perfekten Schnäppchen für den Sommer. Doch was als unkomplizierter Online-Kauf begann, entwickelte sich zu einer Geduldsprobe aus Bürokratie, Bauteilen und endlosen Warteschleifen.

Im Mai lockte das Angebot eines großen Online-Marktplatzes. Das teilvormontierte Fahrrad kam schneller an als gedacht. Trotz einer spartanischen und grottenschlechten Montageanleitung stand das schicke schwarz-weinrote Pedelec innerhalb einer Stunde fahrbereit im Hof. Die Freude war riesig – währte jedoch nur kurz.

Schon bei den ersten Probefahrten folgte die Ernüchterung: Bin ich in den letzten Jahren etwa geschrumpft? Früher problemlos gefahren, fühlte sich das 28-Zoll-Modell diesmal definitiv zu groß und unsicher an. Ein 26er wäre die richtige Wahl gewesen. Doch Sicherheit geht vor! Schweren Herzens trennte ich mich nach nur drei kurzen Testfahrten im Juni wieder von dem Schmuckstück.

Ein fachkundiger Käufer war schnell gefunden. Er begutachtete das E-Bike gründlich und bescheinigte ihm trotz Fernost-Herstellung eine erstaunlich solide Bauweise. Der Deal war perfekt, der Käufer glücklich – alles paletti? Mitnichten.

Kleine Ursache, große Wirkung Nur wenige Tage nach dem Verkauf meldete sich der Käufer: Ein Splint an der Vorderrad-Scheibenbremse hatte sich wohl gelockert, woraufhin Splint und Bremsbeläge herausgefallen und verloren gegangen waren. Folge: Bremswirkung null. Ohne Bremsen ist selbst das beste E-Bike nicht verkehrstauglich. Wer schuld war – Werksfehler oder Transportschaden –, war zweitrangig, schließlich lief alles über Garantie.

Was folgte, war eine beispielhafte Kooperation zwischen Käufer und Verkäuferin – und eine Lehrstunde in Sachen Online-Service. Ein lokaler Fahrradhändler konnte nicht helfen, da es sich um herstellerspezifische Sonderteile handelt. Also wandten wir uns gemeinsam an den Marktplatz.

Nach Aufforderungen, Videos hochzuladen (was der Marktplatz-Kundenservice glücklicherweise als unzumutbar ablehnte), verlangte der Händler Fotos. Diese wurden prompt geliefert, die exakten Teile – zwei Bremsbeläge und ein Sicherungssplint – eindeutig identifiziert und die Zusage erteilt: „Wir werden Ihnen das Ersatzteil senden, bitte warten Sie 1–2 Wochen.“

Heute, Wochen später, heißt es immer noch: Warten. Trotz beharrlichen Nachhakens des Kundenservice fehlt von der Lieferung jede Spur.

Chronik einer Odyssee

- **Mai 2026:** Kauf & schneller Aufbau des E-Bikes.
- **Juni 2026:** Weiterverkauf wegen „zu groß“
- **18.–19. Juni:** Ticket-Eröffnung, Verkäufer fordert Videos.
- **23.–25. Juni:** Fotos übermittelt, Teile identifiziert, Zusage „1–2 Wochen“.
- **Juli 2026:** Immer noch keine Ersatzteile da – erneute Mahnung.

Fazit für Fahrradfreunde: Der Online-Kauf verlockt mit günstigen Preisen. Wer jedoch auf herstellerspezifische Ersatzteile angewiesen ist, braucht im Ernstfall viel Geduld.

Andrea Rugbarth

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitglieds-Ausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewährt den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile, wie z.B. die nachfolgenden Geschäfte:
Die Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Änderungen und Irrtum bleiben ausdrücklich vorbehalten.



	Fahrrad Hertel, Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Optiker Bode GmbH, Langenhorner Markt 13	10% Rabatt auf Brillen; Rabatt auch wenn Kasse dazubezahlt, oft Sonderangebote
	Aelita Musiktheater Hamburg e.V., Aufführungen im LaLi Aufführungen im LaLi Kulturhaus, Tangstedter Landstr. 182a	Alle Musical-Aufführungen zum Preis von 12 € je Person (statt 18 €), Märchen zu 10€ (statt 12 €) Voraussetzung: telefonische Kartenreservierung unter 0176 76 498 431 oder 0176 444 200 91
	Karahan, Schuh- und Schlüsseldienst, Krohnstieg 2	10% auf alle Dienstleistungen, ausgen. Sonderangebote und Schlüssel mit Sicherungskarte
	Wolle Handarbeiten Kaiser, Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse.
	Lühr Optik GmbH, Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Linden-Apotheke, Krohnstieg 41	3% auf alles, ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente
	König Gravuren GmbH, Langenhorner Chaussee 360	15% auf Totat Stempelautomaten
	alltact coachingkonzepte, Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Fahrradhaus Scholz, Langenhorner Chaussee 157	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Mieter helfen Mietern, Poppenhusenstr. 1	Aufnahmegebühr entfällt

Ja, ich möchte im Langenhorner Bürger- und Heimatverein Mitglied werden, die „Langenhorner Rundschau“ monatlich frei Haus bekommen und die Vorteile der Langenhorn-Karte nutzen.

Nachname, Vorname	Geb.-Datum
ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)	Geb.-Datum
Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	
Telefon	
E-Mail	
Datum	Unterschrift

Ich überweise meinen jährlichen Mitgliedsbeitrag bei Eintritt in den Verein und danach immer zum Anfang eines Kalenderjahres.

Ich wähle folgende Form der Mitgliedschaft:

- ☐ Einzelmitgliedschaft: 30 Euro (jährl. Mindestbeitrag)
☐ 35 Euro ☐ 50 Euro ☐ 60 Euro
☐ Anderer Betrag _____
- ☐ Paarmitgliedschaft: 40 Euro (jährl. Mindestbeitrag)
☐ 50 Euro ☐ 55 Euro ☐ 70 Euro
☐ Anderer Betrag _____
- ☐ Institutionelle Mitgliedschaft (Vereine, Gewerbe):
 60 Euro (jährl. Mindestbeitrag)
☐ 75 Euro ☐ 80 Euro ☐ 100 Euro
☐ Anderer Betrag _____

Für Ihre Beitragszahlung oder Spende nutzen Sie bitte das Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins.
 IBAN: DE63 8306 5408 0005 3803 75
 Deutsche Skatbank BIC: GENO DEF1 SLR

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
 oder schreiben Sie eine Mail an vorstand@langenhorner-heimatverein.de



WHS Hausmann® **Makler & Hausverwalter**

» Wir lassen Sie nicht im Regen stehen! «

*erfolgreich
seit 1954
in Langenhorn*

WEG-VERWALTUNG

Als Familienunternehmen haben wir uns seit 1954 auf die Verwaltung von Wohnungseigentumsgemeinschaften spezialisiert.

MAKLERVERKAUF

Jede Immobilie hat einen marktgerechten und besten Preis. Diesen Preis realisieren wir für Sie. Verschenken Sie kein Geld.

SONDEREIGENTUMS- & MIETVERWALTUNG

Übertragen Sie uns die Verwaltung Ihrer Wohnung oder Zinshauses mit allen damit verbundenen Aufgaben und Pflichten.

ERFOLGREICHE VERMIETUNG

Wir finden den Wunschmieter, der zu Ihrer Immobilie passt. Von der qualifizierten Suche bis zum Mietvertragsabschluss.



Tel: (040) 529 600 48

www.hausmann-hausverwaltung.de
www.hausmann-makler.de



Ich freue mich über Ihren Anruf. Ihre *Tanja Hausmann*



Tel.: (040) 529 600 48
info@hausmann-makler.de

Ihr Tipp ist uns Geld wert!

Wenn Sie jemanden kennen, der seine Immobilie vermieten, verwalten oder verkaufen möchte, freuen wir uns über Ihre Empfehlung!

Ihren Tipp belohnen wir mit einer Empfehlungsprämie.



<https://www.hausmann-makler.de/service/empfehlen-sie-uns/>